

## Zwangsterilisationen im Bentheimer Land während der NS-Zeit

### Altreformierte kämpften um Niederländisch als Kirchensprache – Neues Buch zur regionalen Geschichte

**D**er neue Band 15 der Reihe „Emsländische Geschichte“ der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte enthält schwerpunktmäßig Beiträge zur Grafschafter Vergangenheit. Umfangreichster Artikel ist die Dissertation des Nordhorners Jan Verbeck über Zwangsterilisationen in der Grafschaft Bentheim zwischen 1933 und 1945.

Bei 0,3 Prozent der Grafschafter Bevölkerung wurde dieser Eingriff durchgeführt, viele weitere Grafschafter wurden darüber hinaus vor das Erbgesundheitsgericht zitiert. In der Grafschaft wurden die Zwangseingriffe in der einzig nichtkonfessionellen Heilanstalt, dem Nordhorer Kreis Krankenhaus, durchgeführt. Mit vielen interessanten und ergreifenden Fallbeispielen aus zahlreichen Grafschafter Gemeinden illustriert der Arzt Verbeck, welche Bevölkerungsgruppen besonders betroffen waren, wer Anzeige erstattete und die Operationen durchführte, wie sich Betroffene wehrten und was aus Opfern und Ärzten nach 1945 geworden ist.

Helmut Lensing aus Greven schildert die Bedeutung der niederländischen Sprache für die Grafschafter altreformierte Kirche, die Stellung dieser Glaubensgemeinschaft zum Nationalsozialismus sowie deren Einschätzung aus Sicht der Gestapo. Als 1935 mit Hans Hermann Rosenhagen ein junger fanatischer Nationalsozialist und Kirchengegner Grafschafter Landrat wurde, verschärfte dieser sogleich die Gangart gegen die Altreformierten und die Benutzung der niederländischen Sprache. Nach und nach drängte der NS-Staat bis 1939 das Niederländische, nicht ohne Gegenwehr und Versuche der Altreformierten, das Verbot zu unterlaufen, in der Öffentlichkeit völlig zurück. Im Schlussteil seines Beitrags geht Lensing auf die Nutzung des Niederländischen bei den Grafschafter Altreformierten nach Kriegsende bis heute ein.

**A**lteren Einwohnern sicherlich noch geläufig dürfte das Thema des Beitrags von Christof Haverkamp sein. Der Osnabrücker beschäftigt sich in seinem



gut gebildeten Beitrag mit dem Bentheimer Grenzlandausschuss, der unter Leitung des Grafschafter Landrats Rudolf Beckmann die niederländischen Forderungen nach Gebietsgewinnen auf Kosten Deutschlands, die besonders die Grafschaft betrafen, argumentativ bekämpfte. Dabei spielte auch das Problem der Traktatbauern, deutsche Landwirte, deren Grund und Boden auf niederländischem Gebiet entschädigungslos enteignet worden war, eine wichtige Rolle. Mit seiner Arbeit hatte der Ausschuss bis zu seiner Auflösung 1964 weitgehend Erfolg, so dass kaum

Grafschafter Boden in niederländischen Besitz überging. Nur bei den Traktatbauern zeigten sich die Niederländer wenig entgegenkommend.

Der Wilsumer Erich Gövert stellt eine Grafschafter Brandschutzversicherung aus dem Jahre 1763 vor, zu der er Akten aus einem niederländischen Archiv und dem Archiv der reformierten Gemeinde Wilsum nutzte.

**D**er Journalist Tobias Böckermann ist im neuen Band mit einem Beitrag über Störche im Raum Emsland/Grafschaft Bentheim vertreten. Nach einer Einführung in die Entwicklung des Bestandes in der Region geht er in seinem Artikel besonders auf die erste erfolgreiche Brut von wilden Weißstörchen im Bentheimer Land nach 1930 ein, wozu er viele aktuelle und historische Fotos liefert. Neben Gedichten von Carl van der Linde sind wiederum einige Biographien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim im aktuellen Band abgedruckt. Aus der Grafschaft ist ein Lebenslauf des Wilsumer Bürgermeisters und Po-

litikers Willem Iemhoff aus der Feder von Regina Hesser und Helmut Lensing zu lesen. Der eingezogene Bürgermeister und bekannte Kreispolitiker Iemhoff desertierte als strenggläubiger reformierter Christ im Ersten Weltkrieg in die Niederlande, nachdem er in Russland Zeuge von deutschen Gräueltaten geworden war.

**D**ies erregte seinerzeit natürlich großes Aufsehen. Viel Aufmerksamkeit verdient der Beitrag von Horst Heinrich Bechtluft. Er befasst sich mit der SS-Mitgliedschaft der Lingener Rennfahrerlegende Bernd Rosemeyer. Der Star der 1930er Jahre ist dann auch auf dem Cover zu sehen, auf dem Lingener Marktplatz umringt von der HJ und Fotografen. Insgesamt umfasst das Buch auf 584 Seiten vier Gedichte und 14 Beiträge, die mit weit über 100 Bildern, zum Teil großformatig und farbig, illustriert sind.

*Der Band ist im Buchhandel (ISBN 978-3-9808021-6-7) für 24,00 Euro zu erwerben oder auch – wie noch vorhandene vorherige Bände – per Mail über die Studiengesellschaft ([wry@rylander.de](mailto:wry@rylander.de)) zu beziehen.*